

# Verding mit Meister Lienhard Louberer, Organist und Orgelmacher in Bern, über die Erneuerung und Ergänzung der Orgel in Biel, 1495

Autor(en): **Türler, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **3 (1907)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-177037>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Verding mit Meister Lienhard Louberer, Organist und Orgelmacher in Bern, über die Erneuerung und Ergänzung der Orgel in Biel, 1495.

Von Prof. Dr. H. Türl er.



Inno lxxxxv<sup>o</sup> uff dornstag vor sant Peters tag ad Kathedram hant min herren meister Lienharten Loubrer, dem organisten von Bernn, verdinget, ir orgellen ze machen, wie hienach gelütert stat: des ersten, so sol er machen ein nüwe laden, do die pfyffenn innsteckend und die verwechslung der stimmen, item sechs höltzin belg ungelimpt wie zu Solotorn, item darnach die registratur, besunder an ein eigen bret geslagen, item ouch vier stimmen, die es vor nit gehept hat, mit namen das groß fa under dem gamut, item das groß gamut, item das groß a re, item das groß b moll, hij quatuor dicuntur graves, darnach ein nüw clavier und ein nüw pedal und alle canalia nüw und die teilung der stimmen, item ein lieplich flöutenwerck, darnach ein starck flöutenwerck gemert mit der octaf, darnach ein quint zimelwerck,<sup>1)</sup> item darnach ein zimel mit octaven ubersetzt und ein ...tz starck werck. und was pfyffen dar zu notdürftig werdent, sol er dar geben und alles in [sinem] costen und vast güt machen. und wenn sy darnach ze stimmen bedarff, sol er die ouch [in sinem c]osten stimmen und güt und gerecht wëren, inmassen minen herren nutzlich und im [erlich]. Unnd söllent im min herren darumb geben hundert und zechen guldin, zw[öi pfun]t löuffiger müntz zu Biell für ein guldin, und sol man im den halbteil bezalenn, wenn er das werck usgemacht hat. Und ob er nit machte, daz die so sich daruff verstündent und min herren selbs sprëchent, daz er sy nit wol gewert hette, so söllent sy im umb den andern halbteil des geltz nützit schuldig noch verbunden sin. Ob aber min herren ein gevallen am werck hant, söllent sy im den andern halbteil bezalen in zweyen oder dryen jaren darnach künfftig und daz also behalten mit sinen hulden. Doch sol man im geben biß zu pffingsten künfftig zwentzig und achthalben guldin, tünd fünff und fünffzig pfunt, und die andern

<sup>1)</sup> Zimbalwerk. Es bedarf eines Fachmannes, um das Ganze zu kommentieren.

fünff und fünffzig pfunt so bald er daz werck het usgemacht. und ob er es wol verdient, so wellent im min herren ir statt kleid ouch dar zü schenken. Und sind diser beyel schriffen zwo glich lutend usser-einandern geschnitten für ye den teil eine, des jares und tages als vor geschriben stät.“

Ueber die geleisteten Zahlungen enthält der Teilzettel oder die Beile folgende Angaben:

„Anno lxxxxv<sup>o</sup> uff mitwuchen nach Ulrici hant min herren burgermeistre, camrer der brüderschafft und Ulman Wytenbach, kilchmeiger, meister Lienharten dem organisten gewert uff die erste bezalung lx  $\bar{u}$ , jeder teil xx  $\bar{u}$ .

Anno lxxxxv<sup>o</sup> uff mentag nach Nicolai hant min herren burgermeistre, camrer der brüderschaft und Ulman Wytenbach kilchmeiger meister Lienharten dem organisten gewert uff die andre bezalung aber lx  $\bar{u}$ , jeder teil xx  $\bar{u}$ ; presentibus min herr meiger, Swartzo und ander vil miner herren.

Anno lxxxxv<sup>o</sup>ij uff fritag vigilia Martini hant min herren burgermeistre, camrer der brüderschaft und Ulman Wytenbach kilchmeiger meister Lienharten dem organisten gewert uff die dritte bezalung aber lx  $\bar{u}$ , jeder teil xx  $\bar{u}$ , presentibus Jeger burgermeister, Ulman Wyt[enbach], kilchmeiger und herr Peterhans camrer und ein barfuß von Solotorn.

Anno xv<sup>o</sup> uff fritag [nach Simon] und Jude hant min herren burgermeistre herr Ha... Jeger, camrer und Heinrich Herins kilchmeiger meister Lienharten dem organisten gewert uff die fierde bezalung xx guldin, jeder teil mit namen der camrer vij gl. der kilchmeiger vij gl., Ulman Witenbach vj gl., und ist do mit gantz bezalt. Und das diß bezalung war und gewert sigen, so hab ich meister Lienhart obgenanter organist min eigen bitzet getrucket zü end diser bezalung, in dem jar als obstat.“ Das Siegel fehlt.

Das Original dieser Urkunde liegt im Stadtarchiv von Biel. Ueber Louberer ist zu vergleichen die Schrift von Dr. Ad. Fluri „Orgel und Organisten in Bern vor der Reformation“, Bern 1905 und die Ergänzung über Louberer von Dr. Ad. Lechner in den „Blättern für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde“, Bd. II, S. 268 f.